

bewegt

Wir wünschen
einen erholsamen
Sommer
und eine schöne
Ferienzeit!

Verbunden
mit der
Weltkirche

GLAUBEN

Wort des Pfarrers
Zum Thema
Impuls
Ostern in St. Christoph -
und in der ganzen Welt

PFARRLEBEN

Pfarrcaritas in St. Christoph
Theater in der Kirche: Judas
Palmsonntag in Jerusalem
Rückblicke und Eindrücke
Neues aus St. Helena

AKTUELLES

Gottesdienstordnung
Regelmäßige Termine
Zum Vormerken
Chronik

WORT DER PFARRER

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Pfarrgemeinde!

Ich habe in meinem Leben öfters die Gelegenheit, das Leben der Gläubigen der katholischen Kirche in verschiedenen Ländern zu beobachten, daran teilzunehmen. Nicht immer konnte ich das so gründlich tun wie in Österreich oder Tschechien. Aber auch die kürzeren Aufenthalte in Mexiko, Peru, Argentinien, Israel und vielen europäischen Ländern gaben mir einen Einblick in die Situation der Katholiken, die dort leben. Durch diese Erfahrungen ist für mich hautnah greifbar geworden, dass ich Teil einer weltumfassenden Gemeinschaft bin und dass das zweierlei bedeutet.

Ich sah zum einen eine große Vielfalt des "katholischen Lebens". Die katholische Kirche ist manchmal omnipräsent und mächtig wie in Rom, manchmal unscheinbar und verborgen wie in England oder in Argentinien. Mancherorts versammeln sich Zigttausende Gläubige wie in Guadalupe oder Lourdes, mancherorts eine Handvoll in einer kleiner Holzkirche in Helsinki. Manchmal sind die Menschen im Durchschnitt wohlhabend wie in Österreich oder Deutschland, manchmal arm wie in Peru. Egal, sie alle sind katholisch. Und ich bin ein Teil davon.

Zweitens habe ich mich in jeder Kirche, in jeder Pfarre zu Hause gefühlt. Das ist für mich insofern bemerkenswert, weil ich mich in diesen Ländern anfangs wirklich fremd gefühlt habe. Aber sobald ich an einer hl. Messe teilgenommen und mit den Menschen gesprochen hatte, habe ich mich geborgen, angenommen gefühlt. Das tröstet mich und das freut mich. Es war für mich immer eine Bereicherung, mit diesen Menschen zu beten, Messe zu feiern und,

wenn es irgendwie ging, zu plaudern. Und auch sie haben sich gefreut, dass ein Fremder doch nicht ganz so fremd ist, weil er den gleichen Glauben hat, weil er neben ihnen in der Kirche gekniet ist. Das habe ich an ihren Gesichtern und ihren Gesten gesehen. Vielleicht haben manche Menschen in ihrem Dorf in den Anden schlechte Erfahrungen mit Touristen aus dem reichen Westen gemacht. Und jetzt kommt ein "Gringo" und betet mit ihnen zu Gott, an den sie und er gemeinsam glauben (ich ging in Peru oder Argentinien in die Kirchen und habe wie ein gewöhnlicher Gläubiger die Messe gefeiert, ich habe mein priesterliches Amt nicht ausgeübt).

Ich werde mich bemühen, in unserer Pfarre das Bewusstsein, ein Teil einer großartigen und großen Gemeinschaft zu sein, zu stärken. Bis jetzt war das Thema "Weltkirche" nicht wirklich präsent, abgesehen von der Sternsingeraktion, dem Suppen Sonntag, der Caritas-Sammlung und der Messintention für die verfolgten Christen. Das soll sich ändern. Denn während die Kirche in Europa von Krise und Jammer geprägt ist, steigt die Zahl der Katholiken weltweit. Und Menschen aus anderen Gegenden der Erde können uns zeigen, mit welcher Freude und Überzeugung sie unseren gemeinsamen Glauben praktizieren, wie viel Kraft sie daraus schöpfen.

Euer/Ihr Pfarrer



Dr. Bogdan Pelc

Weltkatholik



Liebe Pfarrgemeinde!

Ich freue mich, dass es Herrn Pfr. Dr. Bogdan Pelc sichtlich und hörbar besser geht!

Weihbischof Dr. Franz Scharl hat die Pfarre St. Christoph visitiert und eine herzliche Offenheit erlebt. Ich möchte alle ermutigen, weiter-

hin in dieser Offenheit zu leben, und wünsche dazu Gottes Segen, denn viele verängstigte und desorientierte Menschen sehnen sich nach Geborgenheit, Familiarität und sinnerfüllter Weggemeinschaft!

Liebe Grüße,
Ihr Clemens Abrahamowicz
(Pfarradministrator)



ZUM THEMA

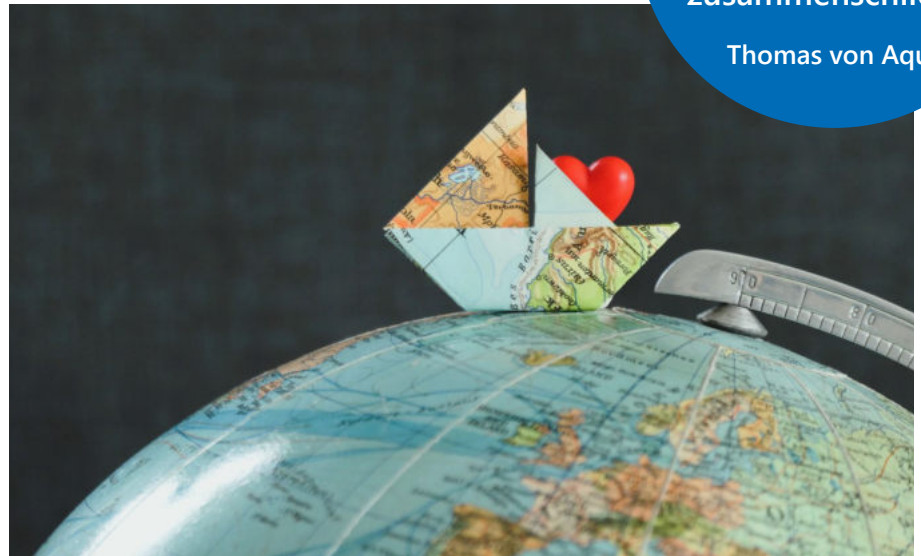
VERBUNDEN MIT DER WELTKIRCHE

Von Spenden, Kirchenaustritten und einer überzeugenden Botschaft.

Ein Beitrag von Waltraud Gilsvert

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wo Weltkirche beginnt? Irgendwo in Afrika, Südamerika oder Asien, also dort, wo traditionellerweise die finanziellen Mittel aus diversen Spendenaktionen investiert werden? Oder vielleicht doch woanders?

Jesus hat seine Botschaft zuallererst an das Volk Israel gerichtet. Doch dann - wie schon die Apostelgeschichte berichtet - wurden auch immer mehr "Heiden" von seiner Frohbotschaft angesprochen. Das Christentum breitete sich immer weiter aus. Heute gibt es weltweit rund 2,3 Milliarden Christ:innen, davon gehören über 1,2 Milliarden der katholischen



Die Liebe ist das Band, das die Kirche zur Einheit zusammenschließt.

Thomas von Aquin

Kirche an ([de.statista.com](https://www.de.statista.com)). Und auf den meisten Kontinenten steigen die Zahlen immer noch.

Hier in Europa mag uns das überraschen. Schließlich werden wir Jahr für Jahr mit gewaltigen

Kirchenaustrittszahlen konfrontiert. Auch wenn die Menschen nach wie vor auf der Suche nach Sinn sind, lässt hierzulande die Bindung an die Kirche immer mehr nach. Der Glaube gilt

als Privatsache, die noch dazu im öffentlichen Diskurs ständig hinterfragt wird. Anders ist die Situation in vielen Ländern, die politisch bzw. wirtschaftlich weniger stabil sind. Religion ist dort meist ein wichtiger Teil des Alltags, auch in der Öffentlichkeit. Als verbindendes Element wird der Glaube in den Gemeinden begeistert gelebt. Und oft ist es auch

die Kirche, die sich für all jene einsetzt, die unter Krieg, Hunger, Verfolgung, Ausbeutung und Klimawandel leiden. Klar, dass dieses direkte Zeugnis der Nächstenliebe ausstrahlt!

Und damit haben wir eigentlich schon die gesuchte Antwort gefunden: Weltkirche beginnt dort, wo wir als Christ:innen einander mit Offenheit, Respekt, Wertschätzung und Liebe begegnen und voneinander lernen. Sie beginnt mit jeder und jedem hier in St. Christoph, sie geht weiter in unserem Seelsorgeraum, in unserer Diözese, in Österreich, in Europa und in der ganzen Welt.

Wir sind Teil einer Kirche, die - weltweit gesehen - höchst lebendig ist. Und wir haben ein gemeinsames Fundament, nämlich Jesus Christus. Wenn wir seine Botschaft überzeugend leben und trotz aller Verschiedenheit liebevoll aufeinander zugehen, dann ist Weltkirche Wirklichkeit.

DAMIT SIE EINS SIND WIE WIR

Gedanken zu Joh 17,11

Wir sollen eins sein wie Gott Vater und Gott Sohn?

Unmöglich!

Es gibt so viele Unterschiede. Es gibt so viel Zwietracht.

Und doch:

Sind wir nicht alle Kinder Gottes? Sind wir nicht alle in ihm geborgen?

Gott schaut auf uns alle voll Respekt, voll Wertschätzung und Liebe.

Können wir einander nicht auch mit Gottes Augen sehen?

IMPULS

ZUM THEMA

OSTERN IN ST. CHRISTOPH - UND IN DER GANZEN WELT

Welches Fest ist am wichtigsten für die Christenheit? Ja, richtig: Ostern. Warum das so ist und welcher Auftrag für uns und für die gesamte Weltkirche damit verbunden ist, können Sie in diesem Beitrag nachlesen.



Palmsonntag: Palmprozession in St. Christoph Foto: WG

Ein Beitrag von Sonja Hörweg

Mit Palmsonntag sind wir ins Feiern der wichtigsten Woche für alle Katholik:innen eingestiegen. Jesus zieht mit seinen Jüngern nach Jerusalem, um in jüdischer Tradition das Pessachfest zu feiern. Er reitet auf einem Esel. Das ist ein Statement. Er ist ein König - aber sein Königreich ist anders, ER ist anders. Das zeigt sich dann auch in dem größten Gottesdienst, der mit Gründonnerstag beginnt, über den Karfreitag weitergeht und dann in der Osternacht mit der Auferstehungsfeier endet.

In diesem Gottesdienst feiern wir verdichtet unseren ganzen Glauben. Abendmahl - Tod - Auferstehung, Taufe, Eucharistie. Und das tun wir nicht alleine. In allen Kontinenten, allen Ländern der Erde feiern Christ:innen dieses Fest. Ohne Auferstehung würde es uns Christen nämlich gar nicht

geben. Hätten die Frauen damals nicht am leeren Grab die Begegnung mit Jesus als dem Auferstandenen gehabt, hätten die Jünger nicht ihre Angst überwunden und wären sie nicht in die Welt gezogen, um das Erlebte zu verkünden, hätten sich daraufhin nicht Gemeinschaften gebildet - gäbe es uns nicht.

Egal wo und wie sich Gemeinden um den Tisch des Herrn versammeln, um gemeinsam das Wort zu hören und das Brot zu teilen - wenn sie gemeinsam in Gebet und Liturgie ihren Blick auf Gott richten, wird in den unterschiedlichsten Kontexten Gemeinschaft - Kirche erfahren. Kirche ist nicht ein Gebäude im Dorf, in der Stadt - nein, Kirche ist die lebendige Gemeinschaft von Menschen, die im Glauben an Gott und Jesus miteinander verbunden sind.

Schon damals, in der jungen Kirche, spricht der Apostel Paulus im

1. Brief an die Korinther (1 Kor 12) von der Kirche als dem einen Leib Christi, der sich aus vielen Gliedern zusammensetzt. Einheit in Vielfalt - der Slogan der Weltkirche - ist aber durchaus eine Herausforderung. Unterschiede zwischen armen und reichen Gemeinden, einer alternden Kirche im Westen und den wachsenden jungen Kirchen im Süden, Spannungen zwischen traditionellen, charismatischen und verweltlichten Formen des Christseins machen Entscheidungen, die für alle gelten, immer schwieriger.

Aber was hat das jetzt mit Ostern und mit uns hier in Baden - St. Christoph zu tun? Nun, ich glaube, ziemlich viel.

Wenn wir Ostern feiern, dann können wir das nicht tun, ohne auf die Geschichte des Christentums zurückzuschauen. Die Jünger haben nicht nur ihre Gemeinschaft gelebt, nein - sie sind hinausgegangen und haben sich



Gründonnerstag mit Pfr. Bogdan Pelc, Weihbischof Franz Scharl und Kaplan Mark Eylitz: Fußwaschung und die Feier des letzten Abendmahles Fotos: PG



Karfreitag: Kreuzverehrung (hier durch den Ritterorden vom Heiligen Grab) Foto: PG

mit anderen Menschen ausgetauscht. Networking betrieben, wie es auf Neudeutsch so schön heißt. Etwas, das in unserem "normalen" Leben selbstverständlich ist, aber im kirchlichen Kontext kaum vorkommt. Von anderen Erfahrungen lernen, diese reflektieren, überprüfen und vielleicht dann auch in der Praxis durchführen. Wie feiern denn andere Gemeinden Gottesdienst? Wie verkündigen andere Gemeinden das Wort Gottes? Wie gelingt es anderen Gemeinden, Menschen mit dem Glauben "anzustecken"? Was ist denn unsere Aufgabe als Christ, als Christin? Johannes schreibt (Joh 17,22), dass Jesus von seinen Jüngern ein

gemeinsames Glaubenszeugnis einfordert. Karl Rahner sagt dazu: "Dort wo es den vielen Ortskirchen gelingt, einander in Liebe zuzuhören, füreinander einzustehen und voneinander zu lernen, ist die pilgernde Weltkirche eine Lerngemeinschaft." "Wenn wir es nicht schaffen, unsere Kirchturmmentalität - die Fixierung auf eigene Gewohnheiten und Vorstellungen - zu überwinden, wenn wir andere Lebenskontexte ignorieren, dann bleibt nichts als Folklore und Misstrauen dem anderen gegenüber." Und ich glaube, damit hat Karl Rahner recht. Katholisch heißt allumfassend, nicht alles gleich. Wir glauben an den einen Gott, den Vater, und an den Sohn, der auferstanden ist, und an den Heiligen Geist, der Kraft und Leben schenkt.

Jesus hat zu seinen Jüngern nach der Auferstehung gesagt: "Der Friede sei mit euch. Fürchtet euch nicht!" Das sagt er uns heute auch! Das ist die Botschaft von

Ostern. Gott liebt euch, er hat jede und jeden von euch berufen, ihm zu folgen, er schenkt euch den Heiligen Geist und ewiges Leben durch Jesus, seinen Sohn. Warum verstecken wir uns dann wie die Jünger in den ersten Tagen - wir wissen ja schon, dass wir keine Angst haben müssen. Trauen wir uns hinauszugehen, von anderen zu lernen, miteinander in Verbindung zu treten, ein sichtbares Zeichen Gottes in der Welt zu werden - gemeinsam mit allen Christ:innen auf der Welt! Lassen wir die Botschaft von Ostern - das Reich Gottes - Wirklichkeit werden!



Osternacht: Die Osterkerze als Symbol der Auferstehung Foto: WG



WIR SIND FÜR SIE DA.

Wir stehen Ihnen für persönliche Beratung nach Terminvereinbarung individuell und flexibel von Montag bis Freitag 7:00 - 19:00 Uhr gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Sie und heißen Sie herzlich willkommen!

Filiale Baden-Friedrichstraße
2500 Baden, Friedrichstraße 12
Tel.: 050100 - 72130
friedrichstrasse@sparkassebaden.at

Kassaöffnungszeiten:
Mo. - Fr. 8:30 - 12:30 Uhr
Mi. Nachmittag 13:30 - 17:00 Uhr

Wechseln Sie jetzt und nutzen Sie das modernste Konto Österreichs im 1. Jahr gratis! In unserer Filiale oder jederzeit auch online Kunde werden auf www.sparkassebaden.at

SPARKASSE
Baden Filiale Friedrichstraße

Was zählt, sind die Menschen.

PFARRCARITAS ST. CHRISTOPH

WO LIEBE IST UND GÜTE, DA IST GOTT

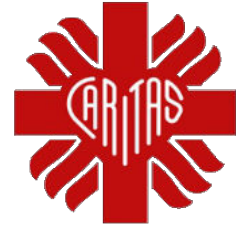


Bild: Heidemarie Halbritter

*Ein Beitrag von Martina Marinelli
und Bernhard Wille*

"Wo Liebe ist und Güte, da ist Gott."
Das obenstehende Bild als Sinnbild für die Pfarrcaritas zeigt genau das:

Auf dem Meer der Welt schwimmt das Schiff der Gemeinde, der Kirche, deren Teil jeder getaufte Christ ist, mit dem Kreuz Christi als Mast. Die im Wasser angedeuteten Fische sind nicht nur das traditionelle christliche Erkennungszeichen, sondern auch die kürzeste Form des Glaubensbekenntnisses: Ichthys (griech. Fisch) = Jesus, Christus, Gott, Sohn, Erlöser (**I**esous, **C**hristos, **T**heou, **Y**ios, **S**oter).

Die offene Brücke soll Zeichen sein für unseren Versuch zu verbinden, was getrennt ist - mit Gottes Hilfe, mit Liebe und Güte über alle sichtbaren und unsichtbaren Grenzen hinweg.

Der Höhepunkt dieses Bildes ist der Regenbogen, die Brücke zwischen Himmel und Erde, von Mensch zu Gott und von Gott zu Mensch als Zeichen des Bundes.

Unser Programm:

- **Gestern** haben wir zu zweit ein erstes Team als Basis für alles Weitere gebildet, gemeinsam den Caritas-Grundkurs im Bildungshaus St. Bernhard in Wiener Neustadt besucht und uns bei der Jahresabschlussmesse 2022 vorgestellt, inkl. Altjahres-Sekt vor der Pfarrkirche.
- **Heute** erscheint unser erster Artikel im Pfarrblatt. Das bereits oftmals mündlich erwähnte Plauderbankerl für alle, die sich gerne mit uns über Gott und die Welt austauschen wollen und vielleicht Fragen zu den verschiedensten Themen haben, steht auch schon auf dem Pfarrplatz. Außerdem sind wir dabei, eine Liste zusammenzustellen, mit den Daten aller, die z.B. in die Kirche und wieder zurück gebracht werden wollen, die Hilfe beim Einkaufen brauchen, sich über einen Anruf oder Besuch freuen oder krank sind und die Krankenkommunion gebracht haben möchten.
- **Morgen** bzw. im Herbst 2023 werden wir den Besuchsdienstkurs der Caritas absolvieren und haben u.a. vor, Adventkränze für diejenigen zu binden, die sich durch die Teuerung keinen eigenen mehr leisten können.

Wir hoffen, dass sich uns möglichst viele anschließen, damit wir gemeinsam Brücken bauen, die tragfähig sind. Sprechen Sie uns einfach an, wir freuen uns auf Sie!

"Man sieht nur mit dem Herzen gut."

*(Der kleine Prinz,
Antoine de Saint-Exupéry)*

Bewerten
abwerten
entwerten

Missverstehen
verleumden
verurteilen

Missachten
geringachten
verachten

Ausgrenzen
ausschließen
wegweisen

oder

Geduld haben
fragen
zuhören

Beachten
begreifen
verstehen

Erkennen
schätzen
lieben

Einbinden

"Wo Liebe ist und Güte, da ist Gott."

(Antiphon Gründonnerstag, Kloster St. Gallen, 8. Jh.)



BLITZLICHTER

JUDAS, EIN ABEND VOLL EMOTION

Ein Beitrag von Christian Ecker

"Theater in der Kirche", darf denn das sein? Noch dazu zum Thema Judas? Diese Frage geisterte wahrscheinlich nicht nur in meinem Hinterkopf herum.

Der Stellenwert der Familie ist im Christentum hoch. Welche Stellung nimmt Judas, immerhin einer der zwölf Apostel, die Jesus von Nazaret um sich geschart hat, in der Familie der Christenheit ein? Meine Lebenserfahrung bestärkt mich mehr und mehr, dass Gott mit dem Geschenk unserer Existenz auch einen persönlichen Plan für uns hinterlegt hat. Ich sehe es als Bereicherung, diese "Wegweiser des Lebens" erken-

nen zu dürfen und mein Leben danach auszurichten. Leider gelingt mir das nicht immer. Es fehlen der Mut, die Kraft und die Ausdauer für Themen, die mir wichtig sind, also auch für Jesus, öffentlich einzutreten. Verkündigung ja, aber bitte im geschützten Raum der Kirche. Und so muss ich erkennen, dass auch meine Persönlichkeit einen Anteil an Judas in sich trägt.

An diesem Abend wurde uns durch die großartige Darbietung von Schauspieler Sebastian Klein die Rolle des Judas Iskariot nähergebracht. Welcher Plan war für ihn vorgesehen? Alles nur Zufall? Ein Abend, der für mich mehr Fragen aufgeworfen als beantwor-



Sebastian Klein als Judas Iskariot Foto: CE

tet hat. Und das ist gut so, denn es regt zum Nachdenken an. Auch über die eigene Existenz und Rolle in Gesellschaft und Kirche.

JERUSALEM - EINE AHNUNG VON WELTKIRCHE

Familienreise nach Israel, inkl. Palmsonntag. Wann und wo die Palmprozession in Jerusalem beginnt, haben wir erfragt: 14:30 Uhr, Ölberg. Also machten wir uns durch die Jerusalemer Altstadt auf den Weg dorthin. Je näher man dem Löwentor kommt, desto mehr Menschen mit Palmwedeln sieht man in dieselbe Richtung gehen. Schnell erstehen wir von einheimischen Kindern ein paar Palmwedel. Letztlich stellt sich



Bericht und Foto: Karl Lughofer

heraus, der Start ist die Kirche in Betfage. Zunächst geht also der Anmarsch mit herrlichem Blick in Richtung Ölberg steil hinunter ins Kidrontal, von dort schweißtreibend an der Kirche Dominus Flevit vorbei auf den Ölberg und wieder hinunter zur Franziskanerkirche in Betfage. Dort ist bereits eine unübersehbare Menschenmenge versammelt. Es herrscht eine Art religiöse Volksfeststimmung. Menschen aller Altersgruppen und Nationen, Priester, Ordensmänner und -frauen, Laien, allein und in Gruppen. Trotz der Menge wirkt alles recht gelassen, fröhlich, kommunikativ. Nach längerer

Versammlung setzt sich der Zug in Bewegung. Wir reißen uns irgendwo ein. Um uns singende Gruppen mit Gitarre. Am Wegrand Einheimische, Kinder. Der Weg wird eng und steil, aber alles läuft sehr rücksichtsvoll ab. Es geht den Ölberg hinunter und nach dem Kidronfluss wieder auf den Tempelberg. Der Anmarsch, das Warten, der Weg selber - man teilt die Anstrengung, man wird Teil einer Gemeinschaft, der man sich nicht entziehen kann. Man kann sich vorstellen, dass es so auch vor 2000 Jahren war. Für mich eine Erfahrung einer starken internationalen christlichen Gemeinschaft, wie ich sie so noch nie erlebt habe.

BRIEFE AN JESUS

Geschrieben von der Kirchenmaus Maria Reiser.

Lieber Bruder Jesus!

Ich lese gerade den Psalm 23: "Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir; dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht."

Meine finstere Schlucht, das ist gerade unsere fehlende Mittelschicht, die fehlenden Jugendlichen in unserer Gemeinde. Ich frage mich, Jesus, haben wir etwas falsch gemacht? Glauben wir zu wenig? Leben wir das christliche Leben zu wenig überzeugend vor? Haben wir nicht den Mut, unseren Glauben zu bekunden, aus Angst anzuecken bei unseren Kindern und Ablehnung zu erfahren?

Ich bringe jetzt alle Eltern, Jugendlichen und Kinder in deine "Arche". Ich bringe sie in dein göttliches Licht. Ich bitte dich um deinen Segen und um Mut und Zuversicht, die uns durch diese Zeit tragen sollen. Wie sagst du doch immer zu uns: "Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt."

Danke, Jesus. Schenke uns von Neuem deinen Heiligen Geist. Lass uns tiefer glauben, tiefer hoffen und tiefer lieben.

Dann wird alles gut.

Dann wird alles gut.

Dann wird alles gut.

Deine Klara
Pfingstmaus



BLITZLICHTER

KINDERSACHENFLOHMARKT



Der Kindersachenflohmarkt - wegen Schlechtwetters vom 15. auf den 22. April 2023 verschoben - lockte wieder zahlreiche Anbieter:innen und Kaufwillige auf den Pfarrplatz. Schön, dass so viele gut erhaltene Spielsachen, Kleidung usw. ein neues Zuhause gefunden haben! Foto: Martina Marinelli

HL. MESSE MIT DEM WEIHBISCHOF



Am 23. April 2023 feierte Weihbischof Franz Scharl mit Dechant Clemens Abrahamowicz, Pfarrmoderator Bogdan Pelc und Kaplan Peter Dobrovodsky die heilige Messe in der Pfarrkirche St. Christoph. Fotos: PG





NEUES AUS ST. HELENA

WEIHBISCHOF DR. FRANZ SCHARL IN ST. HELENA



Weihbischof Dr. Franz Scharl bei der heiligen Messe in St. Helena

Fotos: Christian Ecker, Herbert Felbermayer

Ein Beitrag von Helmut Staudinger

Im Rahmen seiner umfangreichen Visitation des Dekanats Baden zelebrierte Weihbischof Dr. Franz Scharl am Weißen Sonntag zusammen mit Pfarrmoderator Dr. Bogdan Pelc und P. Mag. Amadeus Hörschläger OCist die heilige Messe in St. Helena. In seiner ermutigenden Predigt erinnerte Weihbi-

schof Scharl an die Notwendigkeit und Wichtigkeit des Glaubens für unser Leben: "Nobody is like Jesus!"

Im Anschluss an die Messe lud der Verein "Freunde von St. Helena" zu einer Agape mit Brot und Wein ein. Dabei nahm sich Weihbischof Franz Scharl sehr viel Zeit für die Anliegen der zahlreich erschienenen Gemeindemitglieder.

KPMG

**The Best Partners
for Your Business**

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Walter Reiffenstühl
Wirtschaftsprüfer und
Steuerberater

kpmg.at

TAUFEN

Durch das Sakrament der Taufe wurden in die Kirche aufgenommen:

Luzia Daniela Wöhrer
Joseph Franziskus Sellner
Alexander Theodor Falkner
Anna Katharina und Sandro Clemens Riha
Philina Lilly Burgstaller

VERSTORBENE

In das ewige Leben sind uns vorausgegangen:

Irene Posch
Leopold Schönach
Dkfm. Gernot Purtscher
Lucia Prendinger

CHRONIK

GOTTESDIENSTORDNUNG

PFARRKIRCHE ST. CHRISTOPH

Di, Mi: 08:00 Heilige Messe
Do, Fr: 18:30 Heilige Messe
Samstag: 18:30 Vorabendmesse
Sonntag: 09:30 Heilige Messe

FILIALKIRCHE ST. HELENA

Sonntag: 11:00 Heilige Messe

Wann im Marienheim wieder öffentliche Gottesdienste gefeiert werden können, ist noch nicht absehbar.

Wir ersuchen Sie, sich selbst und andere in Eigenverantwortung durch geeignete Maßnahmen vor einer möglichen Covid-19-Infektion zu schützen.

Für alle Menschen, die in einer schwierigen Lebenssituation Hilfe, Unterstützung und Orientierung suchen:

TELEFONSEELSORGE

Telefonnummer 142 oder online als Mail- und Chatberatung auf www.telefonseelsorge.at
Rund um die Uhr, kostenlos, anonym und vertraulich.



WICHTIGER HINWEIS:

Änderungen bei allen Terminen sind vorbehalten.
Bitte beachten Sie die aktuellen Verlautbarungen in den Schaukästen und auf www.baden-st-christoph.at.

REGELMÄSSIGE TERMINE

KANZLEISTUNDEN

Di: 16-18 Uhr, Mi: 8:30-10 Uhr,
Do: derzeit keine Kanzleistunden!
Tel. Pfarrkanzlei: 02252/44482

BEICHTGELEGENHEIT

Samstag: 18-18:20 Uhr (Pfarrkirche)
sowie nach persönl. Vereinbarung

PSALMENGEBET

Donnerstag, 18 Uhr, Pfarrkirche

EUCHARISTISCHE ANBETUNG

Freitag, 18 Uhr, Pfarrkirche

GEBETSGRUPPE (ROSENKRANZ ...)

Montag, 17-18 Uhr, Pfarrheim

EULENKINDER-SPIELGRUPPE

Mittwoch 9:30-11 Uhr, Pfarrheim.
Kontakt: Anna & Leni

MINISTRANTENSTUNDE

Freitag 16:00-17:00 Uhr, Kirche.
Kontakt: Christian Ecker & Team

FRAUENRUNDE (KFB)

3. Dienstag im Monat, 16/17 Uhr,
Pfarrheim. Kontakt: Traude Rath

SENIORENRUNDE

1. Mittwoch im Monat, 16 (Winter)
bzw. 18 Uhr (Sommer), Pfarrsaal.
Kontakt: Hilde Hickelsberger

KIRCHENCHOR

Dienstag, 19:30 Uhr, Pfarrheim.
Kontakt: Martin Schneider

EUSEBIUS-CHOR

Donnerstag, 19 Uhr, Pfarrheim.
Kontakt: Maria Reiser

PROJEKTCHOR

Mittwoch, 20 Uhr (bei lfdn. Projekten).
Kontakt: Sizzy Hirschhofer

PFARRCAFÉ

meist am 1. und 3. Sonntag im
Monat nach den hl. Messen im
Pfarrheim St. Christoph

Bitte unterstützen Sie uns bei der Finanzierung des Pfarrblattes!

Bankverbindung:

Pfarre Baden - St. Christoph
Verwendungszweck "Pfarrblatt"
IBAN: AT44 2020 5001 0017 0026, BIC: SPBDAT21

Spenden können natürlich auch in der Pfarrkanzlei abgegeben werden.

HERZLICHEN DANK IM VORAUS!

AUFRUF

GRÜNWALD SEHEN - HÖREN

WWW.GRUENWALD-OPTIK.AT



Herbert Grünwald Optik GmbH & Co KG | Josefsplatz 12 | 2500 Baden
Tel.: 02252 / 44421 | Mail: gruenwald@gruenwald-optik.at



ZUM VORMERKEN (SC = St. Christoph, SH = St. Helena)

BIBELRUNDE (PFARRHEIM SC)

09:00 Uhr: 06.06.2023

VORABENDMESSE 1x ANDERS

18:30 Uhr (SC): 24.06.2023

MITTWOCH, 07.06.2023

18:30 Uhr (SC): Vorabendmesse

FRONLEICHNAM, 08.06.2023

09:00 Uhr: Hl. Messe in der Pfarrkirche St. Stephan, anschließend gemeinsame Prozession
11:00 Uhr (SH): Hl. Messe

SONNTAG, 25.06.2023



SAMSTAG, 01.07.2023

18:30 Uhr (SC): Hl. Messe mit Fest der Treue für Ehepaare, die ein rundes oder halbrundes Ehejubiläum feiern.

SONNTAG, 23.07.2023

Kirtag in St. Christoph
09:30 Uhr (SC): Festmesse, danach Fahrzeugsegnung
11:00 Uhr (SH): Hl. Messe

MARIA HIMMELFAHRT, 15.8.

09:30 Uhr (SC): Hl. Messe
11:00 Uhr (SH): Hl. Messe
Fußwallfahrt zur Cholerakapelle:
14:00 Uhr: Wallfahrertreffpunkt bei der Pfarrkirche St. Christoph
15:30 Uhr: Andacht bei der Cholerakapelle

TERMINE FÜR KINDER



Impressum

Medieninhaber/Herausgeber: Röm.-kath. Pfarre St. Christoph, Friedrich-Schiller-Platz 1, 2500 Baden, 02252/44482, office@baden-st-christoph.at, www.baden-st-christoph.at, pfarrblatt@baden-st-christoph.at
Redaktion: Christian Ecker, Waltraud Gilswert, Sonja Hörweg, Bogdan Pelc, Maria Reiser **Grafik:** Waltraud Gilswert **Druck:** Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen (gedruckt auf Recyclingpapier) **Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:** Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Christoph **Grundsätzliche Ausrichtung:** Berichte aus dem Leben der Pfarrgemeinde und Orientierungshilfe aus dem christlichen Glauben **Auflage:** 3750 **DVR-Nummer:** 0029874 (10214)

„Nimm unsere Liebe mit zu den Sternen“

Feierliche Einweihung der überkonfessionellen Sternenkinder Gedenkstätte

Für alle Kinder, denen das Licht dieser Welt verborgen blieb!

Fr., 16. Juni 2023
Treffpunkt 15 Uhr, Haupteingang Stadtpfarrfriedhof Baden
Friedhofstraße 1, 2500 Baden

Im Anschluss gehen wir gemeinsam zur neu errichteten Gedenkstätte, wo die feierliche Einweihung stattfindet!

Ein Gemeinschaftsprojekt der HOSPIZ Bewegung Baden und der Stadtpfarre Baden St. Stephan

HOSPIZ BEWEGUNG BADEN
Hospiz- und Palliative Care

HOSPIZ Bewegung Baden,
Mühlgasse 74, 2500 Baden. Info: 02252/22866, www.hospiz-baden.at

Auf dem Stadtpfarrfriedhof Baden ist gemeinsam mit der Stadtpfarre St. Stephan eine wunderschöne, überkonfessionelle Sternenkinder-Gedenkstätte entstanden. Dieser Platz wurde dank der Unterstützung der Stadtgemeinde Baden und zahlreicher Sponsoren in Kooperation mit der Künstlergemeinschaft Schartmüller & Reszner für alle kleinen Menschenkinder liebevoll gestaltet, die vor, während oder nach der Geburt verstorben sind.

Es ist ein Ort der Begegnung, der Erinnerung und der Verbundenheit, der Trost und Hoffnung für Angehörige schenkt und an dem die oftmals verborgene und einsame Trauer sichtbar werden darf. Wenn auch Sie vom frühen Verlust eines Kindes betroffen sind oder waren und es mit einem sichtbaren Zeichen der Liebe in Form eines gravierten Sterns verewigen wollen, dann wenden Sie sich an die HOSPIZ Bewegung Baden (02252/22866).

Wir stellen Ihnen einen Edelstahlstern zur Verfügung, der mittels Gravur mit dem Namen und den Daten Ihres Kindes versehen werden kann. Im Rahmen von alljährlich stattfindenden Gedenkfeiern oder zu vereinbarten Zeiten wird IHR Sternchen, zu Füßen der Sternenkinder-Skulptur, für immer einen würdevollen Platz finden.

KUNTERBUNT

Feste im Kirchenjahr

Christi Himmelfahrt

Im Himmel gibt es viel Licht und Sonne. Dort ist es schön. "Dort wohnt Gott", sagen die Leute. In alten Kirchen kannst du Bilder sehen, auf denen Jesus auf einer Wolke nach oben in den Himmel schwebt. Das hat mit dem Fest Christi Himmelfahrt zu tun. Wir feiern es 40 Tage nach Ostern. Damit meinen wir nicht, dass Jesus in die Wolken fliegt, sondern zurückkehrt zu seinem Vater.



Pfingsten

Sieben Wochen nach Ostern feiern wir Pfingsten. Dieses Fest hat mit dem Heiligen Geist zu tun. Der Heilige Geist kommt wie ein Sturm und wie ein Feuer über die Apostel. Der starke Wind bewegt sie und sie merken, wie ihre Angst vor den Feinden verschwindet. Sie erzählen begeistert allen Menschen das Evangelium von der Auferstehung Jesu weiter.



Fronleichnam

Zehn Tage nach Pfingsten feiern wir Fronleichnam. Dieses Wort heißt Leib des Herrn. An diesem Festtag feiern wir mit Jesus nicht in der Kirche, sondern der Leib Christi, das heilige Brot, wird in einer kostbaren Monstranz (= Schaugefäß) nach draußen getragen. Wir versammeln uns zu feierlichen Umzügen durch die Felder, Dörfer und Städte.



© Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen, www.kinder-regenbogen.at, Bilder: Bianka Leonhardt, in: Pfarrbriefservice.de

Spaß im Wasser

Findest du die acht Unterschiede?



© Christian Badel, www.kikifax.com, in: Pfarrbriefservice.de



Zum Ausmalen



Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!

Lachen ist gesund

Drei Hasen wetten darum, wer am höchsten über die Mauer springen kann. Der erste springt drei Meter hoch. Der zweite fünf Meter hoch. Der dritte Hase nimmt Anlauf und knallt mit dem Kopf an die Mauer. "Ich habe gewonnen!", schreit er. "Ich habe sogar die Sterne gesehen."

Lehrer: "Wenn ich 30 Äpfel in einer Hand und 20 in der anderen habe, was habe ich dann?"
Fritzchen: "Wirklich große Hände."